

Pfarrblatt Rankweil

2



**Jänner, Februar ...
HALTEN**



**Mai, Juni ...
WEITERGEBEN**



**September ...
LOSLASSEN**

IN DANKBARKEIT

Sechszwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Ez 18,25-28

Zweite Lesung: Phil 2,1-11

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht.
(Phil 2,5)

Evangelium: Mt 21,28-32

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging hinaus. Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: Ja, Herr – und ging nicht hin. Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der erste. Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes ist zu euch gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

Siebenundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Jes 5,1-7

Zweite Lesung: Phil 4,6-9

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! (Phil 4,6)

Evangelium: Mt 21,33-44

Nicht Worte, sondern Werke

Kommentar zum Evangelium



Wie schnell ist ein Ja gesprochen, Hilfe zugesagt oder ein Versprechen gegeben? Und wie schnell ist dann plötzlich die Lust dahin – aus den Augen, aus dem Sinn. Wir sagen schnell irgendwo zu und schaffen es dann doch nicht oder haben schlicht keine Lust mehr. Wir hören die Stimme des Vaters, der uns bittet, schieben sie aber gleich beiseite.

Christus will uns mit dem Gleichnis der beiden Söhne dazu ermutigen, diese Stimme des Vaters nicht einfach beiseitezuschieben, sondern sie zu beachten! Denn am Ende geht es darum, den Willen Gottes nicht nur zu hören, sondern ihn zu tun. Es gelten nicht das große Larifari, nicht die raschen Worte, sondern die konkrete Tat. So wie Jesus die Bergpredigt beschließt: Wer diese meine Worte hört und danach handelt, baut sein Haus auf Fels.

Christus bekräftigt im Gleichnis, dass die Umkehr, die Hinwendung zu Gott immer möglich ist, bis zum Schluss. Der Schächer am Kreuz ist dafür ein beredtes Beispiel! Denn Christus ist gekommen, die Kranken zu rufen, nicht die Gesunden. Ein spätes Ja mit Werken ist da tausendmal besser als ein rasches, oberflächliches Ja ohne Werke. *

Mag. David Mark

Den Sonntag ausklingen lassen

Die Abendmesse ist wieder da



Nach dem Abschied von Pfarrer Peter Loretz vor einem Jahr mussten wir die in Rankweil seit Jahrzehnten vertrauten Gottesdienstangebote an die neue Situation anpassen. Für manche – und auch für mich – war und ist dieser Schritt schmerzlich. Da wir nun auf die regelmäßige Mithilfe von Vikar Kurt Vogt bei den Messfeiern zählen dürfen, stellte sich die Frage, ob sich dadurch die Zahl oder die Beginnzeiten der Sonntagsgottesdienste verändern könnten.

Nach gemeinsamem Austausch hat das Pfarrleitungsteam entschieden, die seit einem Jahr geltende Gottesdienstordnung bis auf Weiteres beizubehalten. Auch im Blick auf den Zukunftsprozess der Pfarre Rankweil ist dies sinnvoll. Die zukünftigen Gottesdienstzeiten werden dabei gewiss eine wichtige Rolle spielen.

Eine Änderung gibt es dennoch: Seit Sonntag, 13. September, laden wir anstatt zum bisherigen Abendgebet wieder zu einer Eucharistiefeier ein. Damit möchten wir dem Bedürfnis vieler Menschen entgegenkommen. *

Pfr. Walter Juen

Für ein sicheres Miteinander

Auf dem Weg zum Schutzkonzept



Am Dienstag, 15. September, traf sich die Arbeitsgruppe zur Erstellung des Gewaltschutzkonzepts für die Pfarre Rankweil erneut.

Seit dem letzten Treffen im März wurden die Konzepte für Großveranstaltungen und für einzelne Arbeitskreise erarbeitet sowie am Aktionsplan getüftelt. Nach der Diskussion noch offener Punkte kann nun das Schutzkonzept für den letzten Schliff vorbereitet werden. Auch die Schritte bis zur Akkreditierung durch die zuständige Stelle in der Diözese Feldkirch sind zwischenzeitlich geplant. Danke für das engagierte Miteinander. *

Das Kernteam:

Wolfgang Bertsch, Monika Madlener und Edith Schmid

Ein Geschenk für St. Josef

Zum Vaterunser-Zyklus von Gerhard Winkler

Das Vaterunser, das Jesus selbst seinen Jüngern hinterlassen hat (Mt 6,9-14; Lk 11,2-4), ist das wichtigste Gebet der Christenheit und verbindet Menschen über Konfessionen, Kulturen und Länder hinweg. Es ist einer der wirk- und sprachmächtigsten Texte unseres Glaubens. Schon den Kindern wird es gelehrt und auch Hochbetagte können es oft noch fehlerfrei mitsprechen. Einmal gelernt, begleitet es ein Leben lang.

Warum ist das so? Vielleicht weil es die grundlegenden Sehnsüchte des Menschen vor Gott trägt: jene nach Frieden, nach Gerechtigkeit, nach Vergebung, nach täglichem Brot und einem Leben, das von Gottes Liebe getragen ist. Zugleich erinnert das Gebet daran, dass wir Menschen nicht Einzelwesen sind, sondern mit unserem Vater-Gott und miteinander verbunden sind und Verantwortung füreinander tragen. Es ist kein „Vatermein“ sondern ein bewusstes „Vaterunser“.

Diese Gedanken liegen auch den Bildwerken von Prof. Gerhard Winkler in der rückwärtigen Kapelle der Josefskirche zu Grunde. Die sieben gerahmten Hinterglasbilder versuchen die sprachmächtigen Gebetsbitten des Vaterunsers in eine Bildsprache zu übersetzen, die zu Meditation und Vertiefung anregen.



In den Bildern führen Spiralen in das Geheimnis Gottes hinein. Außen und Innen, Anfang und Weite, Himmel und Erde, Vater und Töchter und Söhne, göttliches Geheimnis und Offenbarung verbinden sich. Das Vaterunser ist ein Tasten, ein sich Annähern an das göttliche Du.

Ein zweites wichtiges Gestaltungselement in Gerhard Winklers Bildern sind die menschlichen Hände. Sie bitten, sie strecken sich nach Versöhnung aus und öffnen sich in der Erwartung, zu empfangen.

Eine christliche, heitere Hoffnung durchzieht den Vaterunser-Zyklus. Gerhard Winklers Hinterglasmalereien wollen keine Behübschung, kein künstlerisches Accessoire sein, sondern ein Aufruf: Beten wir! Vertrauen wir!

Prof. Gerhard Winkler – Kunst, Glaube und Heimat

Akad. Maler Prof. Gerhard Winkler (Jahrgang 1939) verbindet in seinem vielfältigen Schaffen Kunst, Glaube und die Auseinandersetzung mit seiner Heimat. Seit 1963 lebt und arbeitet der gebürtige Wiener in Dornbirn. Religiöse Themen nehmen in seinem Werk einen besonderen Platz ein. So entstanden unter anderem eindrucksvolle Darstellungen von Engeln und verschiedenen biblischen Motiven.

Auch die Fastentücher in der Kapelle des Studieninternats Marianum in Bregenz, in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Dornbirn-Haselstauden und in der Pfarrkirche Lauterach stammen aus der Hand des Künstlers. Seine Werke laden dazu ein, genauer hinzusehen, innezuhalten und über Glauben, Menschsein und unsere Welt nachzudenken. Dabei gelingt es ihm, traditionelle religiöse Themen in einer persönlichen und zeitgemäßen Bildsprache neu sichtbar zu machen und in das Heute zu übersetzen.

Gerhard Winkler ist ein Suchender, sich Sorgender und ein zutiefst Glaubender zugleich. Er scheut sich nicht, auch die Wunden dieser Welt offenzulegen. Aber immer ist es die Hoffnung, die in seinen Werken durchschimmert und das große Amen spricht.

Die Technik der Hinterglasmalerei

Bei der Hinterglasmalerei wird das Bild auf die Rückseite einer Glasscheibe gemalt. Dadurch entsteht ein besonderer Effekt: die Farben und Linien wirken durch das Glas besonders leuchtend und klar. Anders als bei einer normalen Malerei wird das Bild in umgekehrter Reihenfolge aufgebaut. Zuerst werden Details und Konturen gemalt, danach die größeren Farbflächen und zuletzt der Hintergrund. Nach dem Trocknen schützt das Glas die Farbschichten.

Der Vaterunser-Zyklus ist ein Geschenk von Prof. Winkler an die St.-Josefs-Kirche und die Pfarre Rankweil. *

Mag. Othmar Lässer
Diözesankonservator

Von Herzen Danke an ...

... Prof. Gerhard Winkler für sein großzügiges Geschenk.
... Mag. Othmar Lässer. Dank ihm hat dieser Bilderzyklus bei uns ein neues Daheim gefunden.
... Diözesanbaumeister DI Markus Fulterer. Er hat für die passenden Bilderrahmen gesorgt.
... unserem Mesner Ewald. Ihm gelang das kleine Meisterwerk, die sieben Bilder auf selber Höhe und im gleichen Abstand zueinander an der unebenen Wand zu befestigen.

Zur **Präsentation** des Bilderzyklus am **Sonntag, 18. Oktober**, nach der 9.30-Uhr-Messfeier lade ich jetzt schon herzlich ein.

Pfr. Walter Juen

Angebote

Patrozinium der St.-Michaels-Kirche
Sonntag, 27. September | 19.00 Uhr
St.-Michaels-Kirche



Gemeinsam feiern wir das Fest des Patrons der St.-Michaels-Kirche auf halbem Weg zum Liebfrauenberg mit einer Messfeier (anstatt in St. Josef) und einem gemütlichen Beisammensein.

Der Erzengel Michael steht für Mut, Schutz und Vertrauen. Möge dieses Fest uns alle stärken und verbinden.

Wir freuen uns auf euer Mitfeiern!

Kultur MITTENDRIN
Herz, was willst du mehr!?
Barocke Köstlichkeiten und instrumentale Raritäten
Sonntag, 27. September | 19.00 Uhr
St.-Peters-Kirche

Barbara Nägele – Blockflöten
Eva-Maria Hamberger – Cembalo

Genießen Sie an diesem Abend ein abwechslungsreiches und opulentes musikalisches Menü, kreiert aus erlesenen barocken Zutaten. Dargereicht auf äußerst selten gesehenen und gehörten exquisiten Schätzen aus der großen Familie der Blockflöten und vom Cembalo mit Raffinesse auf den Punkt gegart, verspricht der Abend einen wahren Ohrenschmaus. Lassen Sie sich von den farbenreichen Klängen überraschen, welche zahlreiche Komponist*innen in der Barockzeit zu wunderbarer Musik inspiriert haben. Mit Werken von Woodcock, Dieupart, Chédeville und anderen.

Karten sind an der Abendkassa erhältlich

Großes Wallfahrtsfest
Sonntag, 4. Oktober
Basilika Maria Bildstein



Wir sind herzlich eingeladen zum großen Wallfahrtsfest in Bildstein anlässlich des Rosenkranzsonntags.

10.00 Uhr Festmesse mit Bischof Benno Elbs und dem Kirchenchor Wolfurt (Ragtime-Messe von J. S. Kreuzpointner) und anschließender Agape mit dem Musikverein Bildstein

14.00 Uhr Marienfeier mit Bischof Benno Elbs und musikalischer Gestaltung durch Doris und Martin Franz

13.30 bis 15.00 Uhr Beichtgelegenheit

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt
Sonntag, 4. Oktober | 18.00 Uhr
St.-Peters-Kirche



Mechthild Neufeld von Einsiedel – Musik (historische Blasinstrumente)
Johannes Grabher – Texte und Gitarre

Mit Musik und Worten begegnen wir Mohandas Karamchand Gandhi, der weltweit unter seinem Ehrennamen Mahatma – große Seele – bekannt ist. Sein gewaltloser Widerstand und seine Suche nach Wahrheit wurden zum Vorbild für viele Menschen, darunter Martin Luther King und dem französischen Schriftsteller Romain Rolland.

Gandhi, der selbst Höhen und Tiefen erlebte und auch Fehler machte, fasste sein Denken und Handeln in einem Satz zusammen: My life is my message. Gerade heute mögen die Tugenden der Gewaltlosigkeit, der Bescheidenheit und Toleranz Vorbild sein und wirksam werden.

Eintritt: freiwillige Spenden

Anmeldung erbeten unter: 05522/44001 oder pfarramt@pfarre-rankweil.at

Franziskustag
Samstag, 10. Oktober
10.00 bis 16.00 Uhr
Pfarre Gisingen
Pfarrheim, Sebastianplatz 8



Vor 800 Jahren verstarb Franz von Assisi. Seine Botschaft berührt auch heute noch Abermillionen von Menschen. Der Franziskaner René Dorer aus Schwaz bringt uns den großen Heiligen näher.

Tagesprogramm: Impulse von Bruder René, gemeinsames Mittagessen und Gottesdienst

Eintritt: freiwillige Spende

Anmeldung erwünscht: 0676/832408211 oder pfarramt@pfarre-gisingen.at



Gottesdienste in Rankweil

+ Basilika

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 19.00 Festliche Messfeier zum Patrozinium in der St.-Michaels-Kirche

27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
Erntedanksonntag

- 11.00 Messfeier
- 15.00 Rosenkranzwallfahrt zum Erntedank

Montag bis Samstag jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

* St.-Josefs-Kirche

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 9.30 Messfeier
- 19.00 Festliche Messfeier zum Patrozinium in der St.-Michaels-Kirche am Liebfrauenberg

Mittwoch | 30. September

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten fünf Jahren im September Verstorbenen
2021 Walburga Prieth, Christine Jenny, Marianne Goldhahn, Maria Mallner, Kurt Demetz
2022 Mathilde Häußle, Hildetraud Berle, René Wilner, Dr. Herbert Grabher, Erna Usubelli, Ernst Tschanett, Rosemarie Felder, Tina Barbisch
2023 Robert Stecher, Annemarie Vöhringer, Georg Rigas, Hermine Barvinek, Margot Tschanett, Christine Harrer
2024 Dkfm. Dr. Jakob Stemmer, Alois Mayr, Diakon Gerhard Haller
2025 Margarethe Grabher, Martin Kovacic

27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
Erntedanksonntag

- 9.30 Messfeier, mitgestaltet durch das Kinderkircheteam
- 19.00 Messfeier

◆ St.-Peters-Kirche

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 8.00 Messfeier
- 27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
Erntedanksonntag

- 8.00 Messfeier
- Mittwoch jeweils
8.45 Kreuzweggebet für den Frieden
9.00 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 18.30 Rosenkranzgebet

* Klein-Theresien-Karmel

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 7.30 Messfeier
- 27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier
- Donnerstag jeweils
19.30 Gebet für geistliche Berufungen

★ Kapelle LKH Rankweil

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 9.30 Gottesdienst
- 27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
9.30 Gottesdienst

* Haus Klosterreben

26. Sonntag i. Jkr. | 27. September

- 10.00 Gottesdienst
- 27. Sonntag i. Jkr. | 4. Oktober
10.00 Gottesdienst

Donnerstag jeweils

- 10.00 Gottesdienst



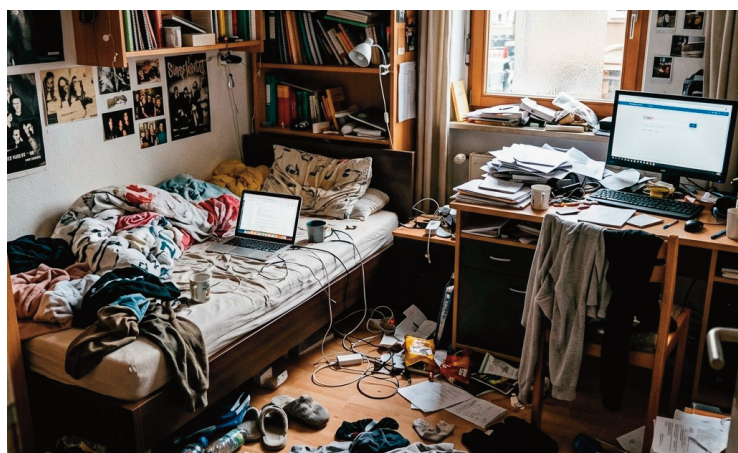
Fragen über Gott und die Welt

Neue Pfarrblatt-Rubrik

Was ist das kurioseste, was in den Kirchenbänken vergessen wurde? Ist der Pfarrer vor den Gottesdiensten nervös? Solchen Fragen gehen wir in unserer neuen Pfarrblatt-Rubrik „Fragen über Gott und die Welt“ nach – verständlich erklärt, mit Hintergrundwissen und manchem Augenzwinkern.

Habt ihr eine Frage, die euch schon lange bewegt? Oder ist euch im Gottesdienst etwas aufgefallen, das ihr gerne einmal genauer wissen möchtet? Dann schreibt uns an pfarramt@pfarre-rankweil.at oder ruft uns unter 05522 44001 an. Wir freuen uns auf eure Neugier!

Mit dem Gebet „Ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach ...“ habe ich große Mühe. Ich möchte nicht blasphemisch klingen. Aber warum soll Gott bei mir nicht einkehren?



Hauptmann von Kafarnaum

Dieses Gebet vor der Kommunion erinnert an den Hauptmann von Kafarnaum (Mt 8,5-13; Lk 7,1-10). Er bittet Jesus um die Heilung seines Dieners, will ihn aber nicht persönlich belästigen. Er vertraut darauf, dass schon ein Wort Jesu genügt: „Sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund.“ Als Soldat weiß er, dass Befehle wirken – und überträgt diese Erfahrung auf die Vollmacht Jesu. Das Wort Jesu hat heilende Kraft. Selbst von fern.

Ein Gebet des Vertrauens

In der Liturgie wird daraus ein Bild für uns selbst: Das „Haus“ des Hauptmanns wird unser Inneres, der kranke Diener unsere Seele. Deshalb beten wir: „... aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“. Der erste Teil des Gebets ist also kein Ausdruck von Minderwertigkeit, sondern von Vertrauen. Niemand muss zuerst Gott beweisen wert zu sein, bei ihm einzukehren. Gott will kein „perfektes Haus“, sondern ein offenes Herz. So sprechen wir dieses Gebet in einer Haltung des Vertrauens vor dem Empfang der Eucharistie: Christus kommt zu mir, auch wenn ich nicht fehlerfrei bin und manchen „Saustall“ in mir habe. Seine Liebe heilt. Wenn wir eins werden und von fern.

Übersetzung ins Heute

Vielleicht hilft es, den Satz innerlich so zu übersetzen: Herr, ich weiß, dass mein Inneres nicht perfekt ist. Es zieht hier und da. Die Einrichtung ist chaotisch, oft habe ich nicht aufgeräumt und manchmal vergesse ich sogar zu lüften. Dennoch: Dreh dich nicht weg! Weiß dich willkommen! Weil du kein Haus suchst, das fertig und tadellos ist, sondern offen.

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 11. Oktober.

Wir bitten, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag 6. Oktober, 12.00 Uhr, im Pfarrbüro abzugeben oder an pfarramt@pfarre-rankweil.at zu senden.

Monika Thurnher
Pfarrsekretärin

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Monika Thurnher
Fotos: Art Institute of Chicago by unsplash, Bernd Michel, Christoph Simma und privat
Ausführung: Monika Thurnher
Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir danken von Herzen allen Pfarrblattspender*innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma